Jauchz, Erd und Himmel

Gerhard Trubel
1917–2004
Weise: Matthias Greittner
Text: nach Ambrosius Blaurer/Sebald Heyden

*)

1. Jauchz, Erd und Him-mel, jub-le hell, die Wun-der Gotts mit Freud er-

c.f.

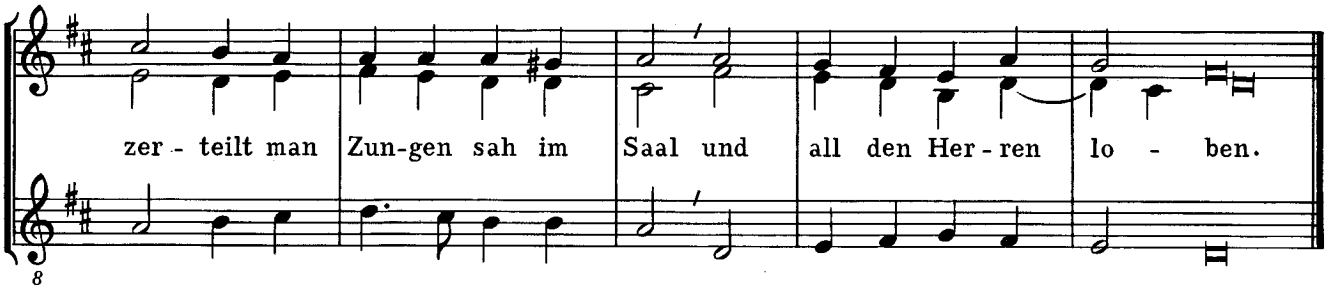
zähl, die er heut hat be-gan-gen an seim[illegible]-lo-se Häuf[illegible] klein,

das fr[illegible]a-mer Ge-mein und be-tet' mit Ver-lan-gen,

mit Geist ge-tau-fet werd. Der kam mit Feu-ers Glut zur Erd,

mit star-kem Stur-mes-to-ben; das Haus er-füllt' er ü-ber-all,

© 1962/1992 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 6.267
Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / 2006 / Printed in Germany / www.carus-verlag.com



2. Auf tat sich ganz des Himmels Schrein;
man wähnt, sie wären voller Wein,
all Welt sich drob verwundert.
In fremden Zungen reden sie,
bezeugen Gottes Großtat hie,
von seinem Geist ermuntert.
So machen sie sich auf den Plan,
Christum zu lehren fangn sie an,
daß er der Herr sei worden
und daß man soll von Sünd abstahn,
auf seinem Nam'n sich taufen lan:
das sei der christlich Orden.

3. Ach Herr, nun gib, daß uns auch find
in Fried und Flehn dein selger Wind;
weh rein vom Sündenstaub
ganz das Gemüt und fü[illegible] Haus
deiner Gemeind, de[illegible]icht aus,
daß aufgeh recht[illegible]
und unsre Z[illegible]rd,
redt nicht[illegible]n Lo[illegible]uf Erd
und was [illegible]chsten b[illegible]
B[illegible]die sündige N[illegible]
[illegible]e Kreat[illegible]
[illegible]h gr[illegible]

[illegible]wein dein Sünde groß,
d[illegible]stus seins Vaters Schoß
äußert und kam auf Erden;
von einer Jungfrau rein und zart
für uns er hie geboren ward;
er wollt der Mittler werden.
Den Toten er das Leben gab
und legt dabei all Krankheit ab,
bis sich die Zeit herdrange,
daß er für uns geopfert würd,
trüg unsrer Sünden schwere Bürd
wohl an dem Kreuze lange.

4. Dein Wort erschallt schon lange Frist,
wiewohl es nur ein Anfang ist
des Glaubens, der dich ehret.
Dein Feld ist nun gepflanzet wohl;
darum man dich jetzt bitten soll,
daß solch Gut werd gemehret
und du den Segen mildiglich
von oben reichest gnädiglich
und gebest seligs Blühen
daß wir stark werden [illegible]n den [illegible]ist,
sonst sind wir träge, w[illegible]du weißt,
der Vater wol[illegible]s zieh[illegible]

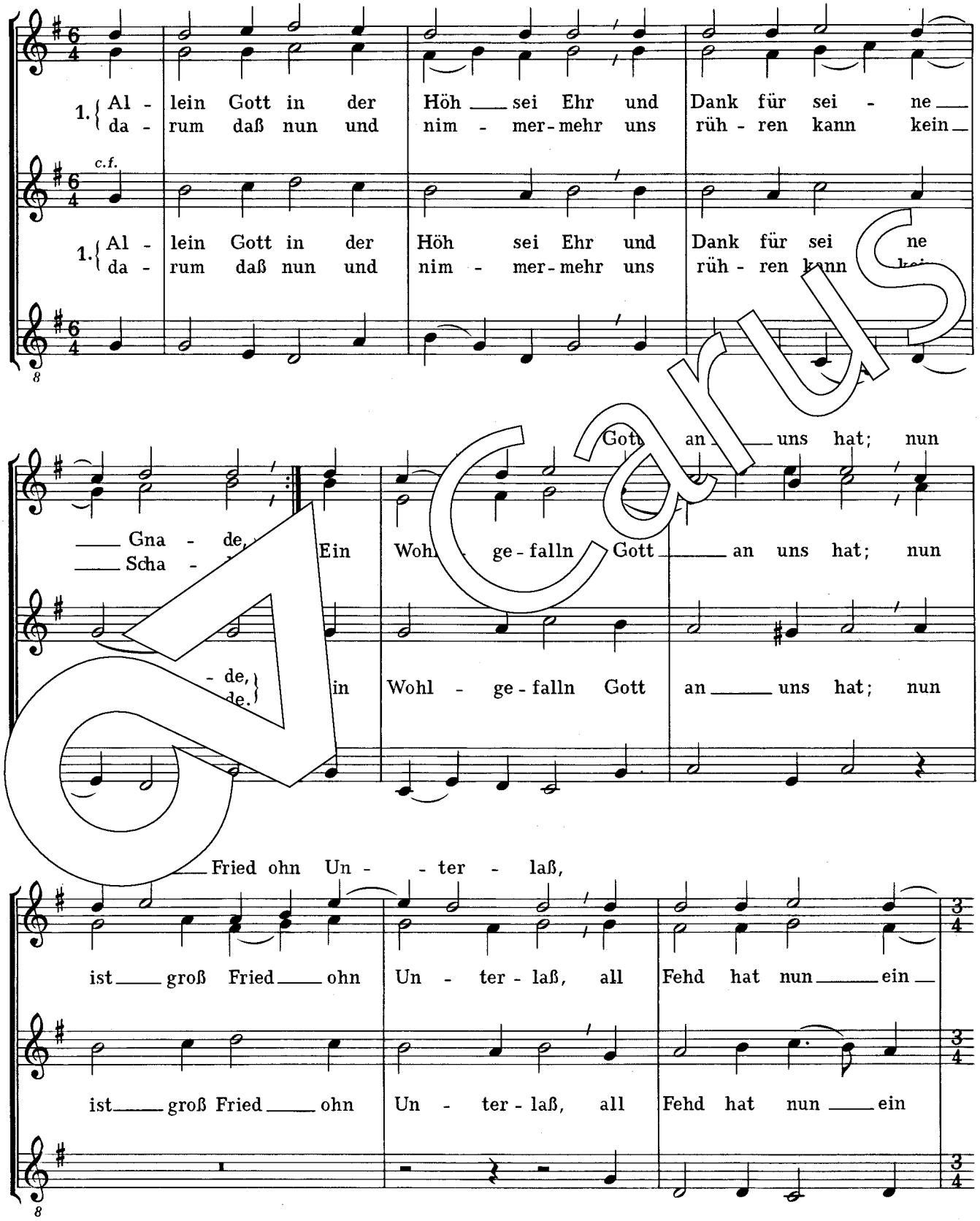
5. Komm, Balsa[illegible]G[illegible]es, He[illegible]ger Geist,
erfüll die He[illegible]en al[illegible]ist
mit deiner Li[illegible] Br[illegible]nen.
Von dir allein m[illegible]ein gelehrt,
wer sich du[illegible] Buß zu Gott bekehrt;
gib him[illegible]ches Erkennen.
[illegible]chlich Mensch sich nicht versteht
auf göttlich Ding und irregeht;
in Wahrheit wollst uns leiten
und uns erinnern aller Lehr,
die uns gab Christus, unser Herr,
daß wir sein Reich ausbreiten.

2. So laßt uns nun ihm dankbar sein,
daß er für uns litt solche Pein,
nach seinem Willen leben.
Auch laßt uns sein der Sünde feind,
weil uns Gotts Wort so helle scheint,
Tag, Nacht darnach tun streben,
die Lieb erzeigen jedermann,
die Christus hat an uns getan
mit seinem Leiden, Sterben.
O Menschenkind, betracht das recht,
wie Gottes Zorn die Sünde schlägt,
tu dich davor bewahren!

Carus

Allein Gott in der Höh sei Ehr

Leonhart Schröter
um 1531–1601
Worte und Weise: Nikolaus Decius



Carus

*) En - - de, all Fehd hat

En - - de, all Fehd, all Fehd hat

En - - de.

En - de, all Fehd, all Fehd hat

nun ein En - -

n ein E - de.

*) kürzt Schlag

En - de.

En - - de.

En - - de.

Carus

9 790007 012144

2. Wir loben, preisn, anbeten dich;
für deine Ehr wir danken,
daß du, Gott Vater, ewiglich
regierst ohn alles Wanken.
Ganz ungemessn ist deine Macht,
fort g'schieht, was dein Will hat bedacht:
wohl uns des feinen Herren!

3. O Jesu Christ, Sohn eingeborn
deines himmlischen Vaters,
Versöhner der', die warn verlorn,
du Stiller unsers Haders,
Lamm Gottes, heilger Herr und Gott
nimm an die Bitt von unsrer Not,
erbarm dich unser aller.

4. O Heilger Geist, du höchstes Gut,
du allerheilsamst Tröster:
vor Teufels Gwalt fortan behüt,
die Jesus Christ erlöset
durch große Martr und bittern Tod;
abwend all unsern Jammr und Not!
Darauf wir uns verlassen.